Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4. Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährig K. 7·20. Zustellen „ „ 2·30, „ „ 6·90. Durch Post „ „ 2·80, „ „ 8·40. Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 10 Heller. Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Geiser und K. Pieber. In Graz: Bei J. Blenreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschamer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen. Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Gm. Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Deutschsch. Murek, Wildon, M.-Feistritz, Hann, Rottenm. Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Ertl, Unter-Drauburg, Eibiswald, Völkermarkt, Pettau, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Staing, Schönstein, Wollan, Mahrenberg, Triest, Cenovitz.

Nr. 192 — Marburg, Samstag den 24. August 1918 — 58. Jahrg.

Das Ringen im Westen.

Marburg, 23. August.

Die großen, rasch einander folgenden Offensivschlachten, welche die Westentente gegenwärtig unter ungeheuren Menschenopfern an der deutschen Westfront schlägt, sind die Antwort auf die vielfachen Kundgebungen für den Frieden, die amtlich und nichtamtlich von den Mittelmächten kamen. Die Flut amerikanischer Truppen, die über den Atlantischen Ozean kam und bereits zwei Millionen Mann betragen soll, sowie der Umstand, daß wir mit den „Katzelmachern" nicht fertig werden konnten, so daß auch Italien Truppen nach Frankreich schicken kann, hat die Westentente ermutigt, mit ihren vielen Millionen Kämpfern nochmals die Würfel des Krieges rollen zu lassen gegen die Westfront Deutschlands. Fast alle Völker der Erde sind dort zu ungeheuren Schlachten gegen Deutschlands Front vereinigt und der Friede, dessen leise Flügelschläge man schon zu hören glaubte, ist durch die Entente wieder in eine verhüllte Zukunft vertrieben worden. Aber wie im Angriff, so glänzt auch in der Verteidigung gegen eine gewaltige Uebermacht das deutsche Heer im Farbenschimmer unvergleichlichen Heldentumes der Nation. Fürwahr in der Weltgeschichte gibt es Gleiches, niemals hat eine Nation, die im fernen Osten, am Balkan und in Kleinasien ihre kampferprobten Männer stehen hat, an einer anderen Front den stärksten Militärstaaten Europas und Amerikas ganz allein die Stirne geboten. Die Goldgier Englands und Amerikas vereinigten sich mit der krankhaften, wütenden Eroberungsgier der Franzosen und ihnen müssen fast alle Völker der Erde dienen, für sie werden auch die afrikanischen Neger und die noch immer versklavten Schwarzen Amerikas zu Hunderttausenden auf die Schlachtbänke des Krieges getrieben; die Opferaltäre der Despoten, die einst Nikolai Nikolajewitsch und Brussilow im Osten errichteten, erstehen noch höher, noch gigantischer im Westen! Im Osten ist der Himmel licht und frei geworden; im Westen aber müssen Deutschlands Truppen durch verzehnfachtes Grauen hindurch den Frieden erkämpfen. Der Satan treibt sein Handwerk bei der Entente und wenn auch hunderteundzwanzig Arbeiterorganisationen in England erklärten, daß jedes Wort, das Asquith und Lloyd George für den Krieg gesprochen haben, erweislich eine Lüge war, so bleibt dennoch die Grundstimmung des Großteiles der Völker der Entente die: Fortsetzung des Krieges bis zur Erwürgung der Mittelmächte! Lloyd George sagte dieser Tage, England soll im Winter Kohlen sparen, damit sie in Hochöfen geschüttet werden können, um Granaten, Schiffe und Kanonen herzustellen; der englische Generalstabsbericht gebraucht mit Vorliebe die aufreizende Wendung: „Wir haben so und so viele Deutsche getötet"; die Neger werden eigens zum Abschlachten von Gefangenen ausgerüstet und geschult; die französische Presse spricht von uns nur als von Bestien; ein bekannter französischer Schriftsteller, Henry Barbusse, schildert mit Wollust, wie Deutsche in einem Loche ausgeräuchert wurden, wie ein Franzose hineinkroch und „das deutsche Fleisch nach allen Regeln der Kunst schlachtete"; in diesem Tone sprechen die Staatsmänner der Entente, die Tagesbefehle ihrer Generale, ihre Zeitungen und Kriegsberichterstatter. Wäre eine solche Sprache bei uns denkbar? Die Feinde wollen keinen Verständigungsfrieden, sondern nur einen Kirchhofsfrieden für unsere Kinder. Auch im Westen muß das deutsche Schwert den Völkerfrieden erzwingen!

Große Ententeniederlagen.

Schweizer Stimmen über Frieden

Der „psychologische Augenblick" für den Völkerfrieden gekommen.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In der Schweizer Presse wird die Friedensfrage neuerlich besprochen. Für die Entente sei durch die Entwicklung der Schlacht, schreiben einige Blätter, vielleicht ein großes Friedenshindernis gefallen. Foch und Haig stehen jetzt an der Spitze siegreicher Armeen. Auch die Zentralmächte könnten sich an den Verhandlungstisch setzen, ohne beschämt zu sein, da sie seit vier Jahren einer Welt von Feinden standgehalten hätten. Der psychologische Augenblick für den Völkerfrieden, ja sogar für den Völkerbund, sei gekommen. Wenn der Krieg jetzt nicht zu Ende geht, dann sei der Schluß dieses wahnsinnigen Gemetzels unabsehbar.

Spaniens Neutralität.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Havas-Agentur berichtet eine offiziöse Madrider Erklärung, wonach Spanien unentwegt an seiner Neutralität festhält, dabei aber seine nationalen Rechte in jeder Richtung energisch schützen wird.

Entente-Wühlarbeit in Spanien.

Rotterdam, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der englische Generalanwalt Smith hat sich nach Spanien begeben, um dort für eine wirksamere Vertretung der Entente-Interessen zu sorgen.

Die deutsche Feuerwand.

Ludendorff erwartet den richtigen Augenblick.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Matin" schreibt unter dem Titel „Hartnäckiger Widerstand": Unsere Bataillone kämpfen jetzt vor ganzen Linien von Maschinengewehren. Die feindliche Artillerie richtete gegen uns ein rasendes Feuer von Explosivgranaten und giftigen Gasen. Es scheint, daß der Feind das Gros seiner Reserven herangeführt habe. Ludendorff scheint nur jenen Augenblick abzuwarten, in dem er mit Sicherheit zu einem Gegenstoß ausholen kann. Das Terrain für die Deutschen sei jetzt viel günstiger geworden, da sie die örtliche Lage wieder genau beherrschen. Das Kampffeld ist von den Deutschen genau abgezirkelt, ihre Artillerie von jedem Punkt rasch eingeschossen.

Die Kämpfe im Westen.

Rätselraten über deutsche Pläne.

Rotterdam, 23. Aug. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Londoner Blätter äußern die Erwartung, daß die Deutschen eine Entscheidung im Westen vermeiden und die Entscheidung auf einem anderen Kriegsschauplatze suchen würden.

Der größte Angriff im Weltkriege.

Haag, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Aus Paris wird gemeldet, daß der letzte Angriff der Franzosen unter dem Oberbefehl des Generals Magin auf einer Front von 30 Kilometern eingesetzt hat. Der „Matin" schreibt, daß dieser Angriff der größte dieses Krieges war. An allen ruhigen Frontabschnitten hätte man die französischen Truppen bis zu 40 und 50 Prozent durch die amerikanischen abgelöst, um die ganze Stoßkraft des französischen Heeres zu konzentrieren. Diese Front müßte erst durch einen Artillerieangriff sturmreif gemacht werden. Trotzdem war der Widerstand des Feindes so groß, daß es zu außerordentlich heftigen Nahkämpfen kam.

Der Vormarsch vorüber.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). „Journal de Geneve" gibt zu, daß die Periode eines unaufhaltsamen Vormarsches der Alliierten im Westen vorüber sei und daß die Deutschen ihre Gegenarbeiten begonnen haben.

Frankreich.

Gegen Clemenceau.

Genf, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Journal de Peuple" kündigt an, daß der im Oktober zusammentretende Kongreß der Sozialisten, Radikalen und Republikaner der Liga für Menschheitsrechte und wahrscheinlich auch der Freimaurer sich gegen die Politik Clemenceaus wenden werde.

Rückkehr Malvys verlangt.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Wie die „Humanité" meldet, haben bereits viele Tausende von Persönlichkeiten die Bittbogen unterzeichnet, die die Rückkehr Malvys nach Paris verlangen. Die in Aussicht genommene Sympathiekundgebung zugunsten Malvys wird bereits in der nächsten Zeit stattfinden.

Japan.

Unsichere politische Lage.

Genf, 23. August. (Tel.-Comp.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Lage des japanischen Ministeriums sei unsicher, weshalb sich auch die Truppensendungen nach Wladiwostok verzögern, da man das Mißvergnügen in der Bevölkerung der Hauptstadt und der Provinz nicht steigern will.

Mehrere 100.000 Mann nach Sibirien.

Genf, 23. August. (Korr.-Rundschau.) „Journal de Geneve" erfährt, Japan wird mehrere 100.000 Mann nach Sibirien schicken. Im japanischen Kriegsministerium herrscht fieberhafte Tätigkeit. Der Kriegsrat hat sich in einer Sondersitzung mit der Frage der Verpflegung der Expeditionstruppen befaßt.

Südafrika.

Selbstbestimmung. Los von England!

Bern, 22. August. In Bloemfontain nahm die Konferenz der Zentralkomitees der nationalen Parteien der vier Provinzen Südafrikas folgende Resolution an: „Die Konferenz ist sich des ernsthaften Wunsches unseres Volkes nach Unabhängigkeit bewußt. Sie hat Kenntnis genommen von den öffentlich verkündeten Kriegszielen der Entente und der Vereinigten Staaten, wie sie namentlich von Lloyd George und Wilson formuliert worden. Demzufolge müssen alle Verletzungen der Freiheit und der Rechte gutgemacht werden, müssen alle Nationalitäten das Recht erhalten, über ihr eigenes Schicksal zu bestimmen, darf nie ein Volk gezwungen werden, unter einer Herrschaft zu leben, unter der es nicht zu leben wünscht. Wir verlangen, daß diese Grundsätze auf Südafrika angewendet werden."

China.

Eine wichtige Wendung.

NB. Amsterdam, 22. August. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times" aus Peking, daß in der politischen Lage Chinas offenbar eine wichtige Wendung eingetreten ist. General Mupei-Fu hat an den Militärgouverneur von Nanking ein Telegramm gerichtet, worin er ihn auffordert, sich an die Spitze einer Bewegung zu stellen, die zur Wiederherstellung des inneren Friedens

führen kann. In diesem Telegramm wird der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie den Kampf fortsetzte. Sie wird beschuldigt, das neue Parlament bestochen zu haben.

Italien.

Die Winteraussichten sehr bedrückend.

KB. Chiasso, 23. August. In der kürzlich in Paris abgehaltenen Konferenz der Interalliierten für Rüstungswesen trat der Vertreter Italiens dringend für die Lieferung von größeren Mengen und besseren Kohlen an Italien ein, da sonst Italien seine Betriebe einstellen müsse. Italien stehe im Begriffe, seinen ganzen Forststand zu vernichten und müsse Zehntausende von Arbeitern, sowie große Verkehrsmittel wegen Kohlenmangels zweckwidrig festlegen. Die Aussichten für den nächsten Winter seien für Italiens Volksleben sehr bedrückend.

England.

„Jedes Wort eine Lüge."

Haag, 22. August. Eine Konferenz von 120 Arbeiterorganisationen in Mittelengland, darunter 70 Gewerkschaften, hat eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß die Geheimverträge der Alliierten „jedes Wort Lügen strafen, das Asquiths und Lloyd Georges Regierung geäußert haben, um die Unterstützung der Nation für den Krieg zu gewinnen. Da die Konferenz einsieht, daß das Fortbestehen dieser Geheimverträge ein unabwendbares Hindernis für einen befriedigenden Frieden ist, fordert sie ihre sofortige Aufhebung durch die Regierung, soweit England in Betracht kommt.

Skandal im Schiffsbau.

Rotterdam, 23. Aug. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus den Andeutungen der „Daily Mail" ergibt sich, daß man mit einem großen Skandal im englischen Schiffsbauwesen zu rechnen habe, der demnächst zu sensationellen Enthüllungen ruchbar werden dürfte.

Die indischen Sklaven sollen für ihre englischen Bedrücker durchhalten!

Rotterdam, 23. Aug. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Lloyd George hat eine Botschaft an Indien gerichtet, in der er die Indier auffordert, durchzuhalten, da die Siegesaussichten für die Entente niemals so glänzend gewesen seien, wie jetzt.

Neuwahlen — pazifistische Richtung.

Rotterdam, 23. Aug. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Neuwahlen in England sollen Ende November stattfinden. Man rechnet bereits jetzt eine beträchtliche Mehrheit der pazifistischen Richtung heraus. Besonders interessant dürfte die Bildung einer großen Lansbowne-Partei sein, die bereits heute zahlreiche Anhänger besitzt. In den letzten Tagen haben sich bereits mehrere Personen in hervorragender Stellung für die Idee Lansdownes ausgesprochen.

Rußland.

Kämpfe mit Tschechoslowaken.

Haag, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß an der Usurischen Bahn die Kämpfe zwischen den Tschechoslowaken und den Bolschewiken fortdauern. Die Russen erhalten ständig Verstärkungen und die tschechoslowakische Front mußte neuerlich zurückgenommen werden. Die Artillerie des britischen Kontingents steht mit der Artillerie der Bolschewiken in heftigstem Kampfe.

Permanenter Kriegsrat.

Bern, 23. August. (Tel. Comp.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjets haben beschlossen, einen permanenten Kriegsrat zu schaffen, in dessen Hand die Kriegsereignisse an allen Fronten liegen sollen.

Schreckensregiment in Petersburg.

Zürich, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Meldungen der Schweizer Blätter zufolge nimmt das Schreckensregiment in Petersburg furchtbare Formen an. Seit dem 1. August wurden 30.000 Verhaftungen von Militär- und Zivilpersonen vorgenommen. Ueber das Schicksal der Verhafteten, die in summarischem Verfahren gerichtet werden sollen, ist man im Unklaren.

Tschechoslowaken in hoher Gefahr.

Haag, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Times" meldet aus Wladiwostok: Die Sowjetsstreitkräfte beherrschen das ganze Eisenbahnnetz von Tschita. Die Lage der tschechoslowakischen Truppen zwischen Baikalsee und dem Ural ist eine bedrohliche. Die Tschechoslowaken sind in Gefahr, abgeschnitten und aufgerieben zu werden.

Finnland.

Ein Mecklenburger König.

KB. Berlin, 22. August. Dieser Tage begibt sich eine viergliedrige Abordnung aus Finnland nach dem Deutschen Reiche, um dem Prinzen Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin die Königskrone von Finnland anzubieten.

Bulgarien.

Besuch des bayrischen Königs.

Sofia, 23. August. (Tel.-Comp.) König Ludwig von Bayern wird in der ersten Hälfte des Monats September in Sofia eintreffen, um den Besuch König Ferdinands zu erwidern.

Türkei und Ukraine.

Der Friedensvertrag.

KB. Wien, 23. August. Gestern fand in der hiesigen türkischen Botschaft der Austausch der Ratifikationsurkunde des Brest-Litowsker Friedensvertrages zwischen der Türkei und der Ukraine statt.

Der türkische Bericht.

KB. Konstantinopel, 22. August. (Amtlich.) Bericht des Hauptquartiers vom 21. August:

Palästinafront:

Westlich der Straße Jerusalem—Nablus entspann sich nachts ein kurzer Feuerkampf zwischen feindlichen Erkundungsabteilungen und unseren Postierungen, in den die beiderseitigen Artillerien eingriffen. Der Gegner wurde von uns vertrieben. Tagsüber geringes Artilleriefeuer bei lebhafter Fliegertätigkeit.

Ostfront:

In Nordwestpersien nimmt die Vorwärtsbewegung unserer Truppen den geplanten Verlauf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Deutsches Reich.

Abreise ins Hauptquartier.

Berlin, 23. August. Vizekanzler von Payer ist gestern in das Hauptquartier abgereist und wird dort über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit den Parteiführern Bericht erstatten.

Gegen feindliche Lügen.

Berlin, 23. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die großangelegte Rede des Prinzen Max von Baden bei der badischen Verfassungsfeier hat berechtigtes Aufsehen erregt. Da Prinz Max die vom Staatssekretär Dr. Solf geäußerten Gedanken aufgriff und weiterspinnt, wird angenommen, daß diese Rede als offizielle Kundgebung zu betrachten sei. Er verteidigt ebenfalls das deutsche Volk und die deutsche Volksseele gegen die Verleumdungen und Verhetzungen der Feinde und ist bemüht, dem lange vergessenen Menschlichkeitsgedanken Bahn zu brechen.

U-Beute im Juli 550.000 T.

KB. Wien, 23. August. Im Monat Juli sind insgesamt 550.000 Bruttoregistriertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 18,800.000 Bruttoregistriertonnen verringert worden. Hievon sind rund 11,600.000 Bruttoregistriertonnen Verluste der englischen Handelsflotte. Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelsschiffe noch weitere Schiffe von zusammen 28.000 Bruttoregistriertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht.

15.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 22. August. (Amtlich.) Im östlichen Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 15.000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* * *

Inland.

Die Verfassungsreform.

Lammasch—Redlich.

München, 22. August. Eine hiesige Zeitung behauptet, Ministerpräsident Freiherr von Hussarek habe Hofrat Lammasch und Professor Redlich gebeten den Entwurf einer Verfassungsreform für Oesterreich auszuarbeiten.

Kurze Nachrichten.

Falscher Fliegeralarm in Wien. Wien, 23. August. Heute um 9 Uhr vormittags wurden die westlichen und südlichen Bezirke Wiens durch Glockensignale und durch die Feuerwehr verständigt, daß feindliche Flieger in Sicht seien. Der Wagen- und Passantenverkehr wurde angehalten, die Bevölkerung suchte Schutz in den Häusern. Gegen halb 10 Uhr wurde der Alarm auch in der inneren Stadt gegeben. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß es sich um einen falschen Alarm gehandelt habe.

Eine traurige Sensation, so schreibt „Venkov", erweckte am Samstag in Lemberg folgender Anblick: Flankiert von Bajonetten wurde eine Prozession von hundert Frauen aus der Antoniusschule geführt. Es waren Patientinnen des Roten Kreuz-Spitales für Geschlechtskrankheiten. Das Schulgebäude wird wieder Unterrichtszwecken gewidmet werden und deshalb übersiedelt das Krankenhaus. Die Mehrzahl dieser weiblichen Personen sind Mädchen, die vielleicht erst vor einigen Monaten in Etappendienste bei Telephonkanzleien, Küchen, Wäschereien usw getreten sind. Verlockt durch die hohen Gagen, nahmen die Mädchen „patriotische Pflichten" auf sich und jetzt im Unglück werden sie wie Verbrecher mit aufgepflanzten Bajonetten transportiert.

Budapest wird sittlich. Die Budapester Stadthauptmannschaft plant eine scharfe Zensur der Vergnügungslokalitäten und Orpheen, da sich in denselben ein sehr schlüpfriger Ton bemerkbar gemacht habe.

Kriegshetzer und Diebsbande. Aus Bukarest wird gemeldet: Bei der Requirierungskommission in Galatz wurden Unterschleife in der Höhe von vier Millionen entdeckt, die unter der früheren Regierung Bratianu-Take Jonescu von den damaligen leitenden Beamten der Stadt und des Distrikts begangen wurden.

Die litauische Universität in Wilna. Die litauische Universität, zu deren Eröffnung in Wilna die deutschen Behörden nach einer Meldung des Litauischen Informationsbureaus jetzt ihre Zustimmung gegeben haben, wird vorläufig drei Fakultäten erhalten: die theologische, medizinische und juristische. Da es an litauischen Professoren mangelt, können die Vorträge auch in deutscher Sprache gehalten werden.

Eisenbahnunglück in der Ukraine. Fünf Waggons des Schnellzuges sind bei der Station Zmerynka der Eisenbahn Woloczyska—Odessa entgleist, wobei 38 Personen das Leben verloren und viele Passagiere verwundet wurden.

Die Schwämmevergiftungen in Wien. Einen geradezu unheimlichen Umfang nehmen die Vergiftungen durch Schwämmegenuß in Wien an. Am 22. d. haben sich

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Näher und näher kam sie heran.

„Jutta Falkner!" murmelte er, als müsse er sie anrufen.

Da schlug sie die Augen auf und sah ihn an. Ja, das waren ihre großen, seelenvollen Augen mit den schöngezeichneten dunklen Brauen und Wimpern — diese grauen Augen, die er nicht schön finden wollte und die ihm doch so tief und warm ins Herz hineinsahen, wie nie zuvor ein Frauenauge. O ja — sie waren schön, wunderschön — diese ernsten, traurigen Augen.

„Jutta Falkner!"

So rief er abermals sehnsüchtig.

Da strahlten ihre Augen auf in tiefer Glückseligkeit, als habe sie seinen Ruf gehört. Die Trauer verschwand aus ihrem Blick, ein strahlendes Leuchten brach daraus hervor. Das Gesicht erhellte sich und ein Lächeln erschien auf den feinen Zügen, ein Lächeln, das ihn mit Seligkeit und Sehnsucht erfüllte. Er streckte die Arme aus nach ihr.

„Jutta!"

Ganz laut rief er den Namen — da zerrann der Traum. Er schrak empor und sah verwirrt um sich her und sprang empor.

„Donnerwetter! Ich glaube, ich war eingeschlafen — und habe geträumt!" rief er, sich über die Stirn streichend.

Ja, von Jutta Falkner hatte er geträumt, die einen andern liebte, die vor seinen Augen jenen andern geküßt hatte.

„Dummes Zeug! Lieber Günter, ich denke, du hast einen anderen Lebenszweck, als dich in sentimentale Träume zu verlieren", rief er sich selbst zur Ordnung.

Mechanisch sah er nach seiner Taschenuhr.

„Donnerwetter, eine ganze Stunde habe ich hier gesessen und verträumt. Nun heißt es, sich beeilen, sonst komme ich zu spät", fuhr er in seinem Selbstgespräch fort.

Schnell trat er in sein Schlafzimmer, um sich umzukleiden.

Lolo Wengern empfing ihn mit leisem Schmollen.

„So unpünktlich, Herr von Hohenegg! Ich müßte Ihnen böse sein."

Er küßte ihre Hand.

„Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädige Frau. Offen gestanden — ich war eingeschlafen und habe mich dadurch verspätet. Lachen Sie mich zur Strafe aus!"

Und auf Fritz Wengern zutretend, fuhr Günter fort:

„Muß ich auch dich um Verzeihung bitten, Fritz?"

Der nickte energisch.

„Aber heftig, mein Junge! Ich bin der Leidtragende, denn trotz meines Bärenhungers hat Lolo mich nicht an die vollen Schüsseln gelassen. Sei froh, daß du mich nicht als Leiche findest," scherzte er.

Lolo zog die Stirn kraus. Die etwas derbe Ausdrucksweise ihres Gatten ärgerte sie. Sie liebte ihn nicht genug, um nachsichtig darüber hinwegzusehen. Vielleicht liebte sie ihn überhaupt nicht — wenigstens jetzt nicht mehr, nach dreijähriger Ehe. Lolo liebte die Veränderung; sie gehörte zu den Frauen, die ihre Gefühle in kleinen Passionen verzetteln. Sie konnte sich vorübergehend in eine feurige Leidenschaft hineinsteigern; in einer solchen Aufwallung der Sinne hatte sie Fritz Wengerns Werbung angenommen. Bald nach der eingegangenen Ehe war der Rausch verflogen. Lolo war nicht die Natur, sich nun unglücklich zu fühlen. Sie suchte Zerstreuung und Befriedigung in allerlei Flirts, fand auch stets willige Opfer, die sie durch ihre Schönheit und ihren Charme fesseln ließen, so lange es ihr beliebte.

Daß Günter von Hohenegg, dessen interessante Persönlichkeit sie sofort fesselte, als ihr Mann ihn eines Tages bei ihr einführte, so gar nicht auf ihre koketten Manöver reagierte, war ihr unfaßbar. Seine Zurückhaltung schürte das Feuer in ihrer Brust zu einer besonderen Stärke. Zugleich kränkte es ihre Eitelkeit, daß er nicht wie die andern bezaubert zu ihren Füßen lag. Nun wollte sie ihn erst recht in Fesseln schlagen. Bisher hatte sie sich jedoch vergebens bemüht. Erstens war Günter ein Ehrenmann, der seinen Verkehr im Hause des Freundes sofort unter einem plausiblen Vorwand abgebrochen hätte, wenn er seiner

nicht weniger als neun Todesfälle ereignet, so daß sich die Gesamtzahl der seit Samstag vorgekommenen tödlichen Vergiftungsfälle auf zwanzig erhöht.

Ernährungsfragen.

Die Preistreiberei bei Eiern hält an. Von 6 H. im Frieden für ein Stück schnellte der Preis, den die Bäuerinnen verlangten, auf 16, 20, 40 und 60 Heller empor und nun versuchen es bereits einzelne ländliche Verkäuferinnen, auch diese Preise wucherisch noch höher zu treiben.

Die Hungerkrankheit in Deutschböhmen. Wie das „Prager Tagblatt" meldet, sind im Juli dieses Jahres im Bezirk Reichenberg allein 1500 Oedemkranke und 30 Oedemtote, im Bezirk Warnsdorf 1300 Kranke und 20 Tote zu verzeichnen. Im ganzen sind in Deutschböhmen bis Ende Juli seit Anfang des Jahres 400 Menschen an Hungerkrankheit gestorben.

Gegen die Selbsthilfe der Gemeinde. Wien, 22. d. Amtlich wird verlautbart: Anläßlich der von einzelnen politischen Behörden in der letzten Zeit getroffenen den Fremdenverkehr einschränkenden Verfügungen hat das Volksernährungsamt die politischen Landesbehörden beauftragt, die Gemeinden zu ermächtigen, bei bereits eingemieteten Sommergästen bis zum Saisonschluß gegen den Bezug von Lebensmittel keinen Einwand zu erheben, soferne dies ohne Beeinträchtigung der Verpflegung der einheimischen Bevölkerung möglich ist.

Zur Mehlpreiserhöhung. Unter diesem Titel schreibt der Genossenschaftsinstruktor F. Hilmer in Brünn in der Oesterreichischen Agrarzeitung, nachdem er die Verwertungskalkulation der Kriegsgetreideverkehrsanstalt einer Kritik unterzogen hat und dabei fordert, daß die aus dem Weizen gewonnenen 10 Prozent Luxusmehl für das Kilogramm 3 K. und das Kochmehl 80 Heller und das Brotmehl 50 Heller kosten soll, wodurch die mittleren und unteren Schichten eine geringere Erhöhung zu tragen hätten, schließlich noch folgendes: Da infolge des schlechten Erntewetters — wiederholte Regenfälle — sich die Erntearbeiten verzögert haben, werden die gezahlten Druschprämien in der Gesamtgebarung der Kriegsgetreideverkehrsanstalt nicht sehr in die Wagschale fallen. Die Erhöhung des Preises von Kochmehl auf 1 Krone 50 Heller und Brotmehl auf 1 Krone (wozu noch 10 Heller Detaillistenregie kommen) unter Belassung der alten Ausmahlung erscheint nicht gerechtfertigt, da sich dadurch der Meterzentner Weizen, für den ein Höchstpreis von 55 K. besteht und der sich samt der Prämie vielleicht auf 65 K. im Durchschnitt des Jahres stellen wird, mit 89 K. verwertet. Es müßten da schon gewaltige Defizite zu decken, beziehungsweise Mehrkosten für ungarische und rumänische Ware zu tragen sein, wenn man einen Ueberschuß von 24 K. pro Zentner österreichischen Weizen anerkennen soll. Allerdings hat unsere Regierung im Mai d. J. mit 90 K. Weizen und Roggen durch militärische Abteilungen in der Ukraine „requiriert" und seitdem die neue Aufbringungsorganisation in der Ukraine arbeitet, sollen sich die Preise verdreifacht haben. Für diese Verhältnisse kann man aber unsere Landwirte nicht verantwortlich machen und nicht den Mittelstand und die Arbeiterbevölkerung die Kosten für unsere verfehlte Wirtschaftspolitik tragen lassen. Wenn man jede einzelne Parzelle bei der vorjährigen Flächenaufnahme erhoben hat, muß es auch möglich sein, die Scheidung zwischen Minderbemittelten und Gutsituierten vorzunehmen und die Mehlpreise ähnlich dem obigen Vorschlage abzustufen, so daß weder der Staatssäckel, noch die Minderbemittelten belastet werden brauchen.

---

selbst nicht sicher gewesen wäre und zweitens war sein Herz so voll und ganz von Jutta Falkners Bild erfüllt, daß für keine andere Frau Raum darin war.

Man ging zu Tisch. Ein intimer Reiz lag über der kleinen, sorgsam gedeckten Tafel. Die rot verschleierte Lampe war; ein rosiges Licht darüber und spiegelte sich in dem silbernen Gerät und den geschliffenen Kristallgläsern. Ueberall glühten rote Lichter auf.

Frau Lolo liebte solche magische Beleuchtungseffekte, die sie in Stimmung versetzten. Fortsetzung folgt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Dem Hauptmanne Albert Loncar eines Inf.-Reg., Sohn der Marburger Familie Loncar, wurde vom Kaiser das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen. Es ist dies bereits die fünfte Kriegsauszeichnung, die ihm verliehen wurde; vorher erhielt er bereits dreimal das Signum laudis und den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern sowie das Karl-Truppen-Kreuz. — Das Militärverdienstkreuz 3. Klasse erhielten ferner Oblt. Rudolf Smerdu und Reserveleutnant Johann Pohorely, beide IR. 87.

Spende. Frau Antonie Fialkowska spendete der freiw. Rettungsabteilung 10 Kronen.

Fliegeralarm. Freitag vormittag gab es in Marburg wieder einen Alarm, der die Sichtung feindlicher Flieger verkündete. Nach einiger Zeit war der Alarm beendet; in unsere Gegend waren feindliche Flieger nicht gekommen. Wie wir an anderer Stelle mitteilen, wurde in Wien ebenfalls vormittags, jedoch irrtümlich, Fliegeralarm gegeben.

Leibnitzer Nachrichten. Im Kaisergeburtstagsfestgottesdienste, der in der Evangelischen Kirche am 25. d. um 10 Uhr vormittags stattfindet, bringt die Geigenkünstlerin Frl. Rives Luzzato die „Air auf der G-Saite" von J. S. Bach zum Vortrage.

Die Zugeständnisse an die Eisenbahner. KB. Wien, 22. August. Die Zuzählung von 50 Prozent der Teuerungszulage der ersten Familienklasse zum Ruhegenuß wurde auf alle Staatsbediensteten ohne Unterschied der Dienstzeit ausgedehnt. Ferner wurde die Zuzählung eines Teiles dieser Quote zu den normalmäßigen Witwen- und Waisenversorgungsgenüssen zugestanden. Für die weiblichen Bediensteten (Bahnoffiziantinnen) wurden die ortsklassenmäßigen Zahlungen entsprechend erhöht und dem Quartiergeldschema der Unterbeamten angepaßt. Gleichzeitig wurde den weiblichen Bediensteten die Begünstigung eingeräumt, daß 40 Prozent der Wiener ortsklassenmäßigen Zulage in die Provisionsbemessungsgrundlage eingerechnet werden. Für verheiratete jedoch kinderlose Arbeiter wurde eine neue Klasse der Teuerungszulagen eingeführt. Als ein Zugeständnis von besonderer Wichtigkeit und Tragweite für das Eisenbahnpersonal ist die Zurechnung der Kriegsjahre für die Beförderung und Vorrückung zu betrachten. Es wird nämlich diesen Bediensteten nach gewissen Voraussetzungen für jedes in die Kriegszeit fallendes Kalenderjahr ein halbes Jahr zur Beförderung bezw. Vorrückung zugerechnet werden. Einem langgehegten und wiederholt geltend gemachten Wunsche der Staatsbahnbediensteten wurde schließlich dadurch entsprochen, daß die Kündbarkeit des Dienstverhältnisses während der ersten fünf Jahre nach der statusmäßigen Einreihung aufgelassen wurde.

Nur rücksichtslos! Laut Verordnung vom 3. d. treten mit 1. September d. J. im inländischen Postverkehre sowie in jenem mit Ungarn, Bosnien-Herzegowina und Deutschland neue Postgebühren in Wirksamkeit. Auf diese Gebührenerhöhung wird die Bevölkerung mit dem Beifügen besonders aufmerksam gemacht, daß die nur teilweise oder nicht frankiert aufgegebenen Sendungen sofort vom 1. September d. J. an genau nach den Bestimmungen der Postordnung (Einhebung des doppelten Betrages der an Gebühr für einen frankierten Brief vom gleichen Gewichte bezw. für eine frankierte einfache Postkarte fehlt) zu behandeln sind. Ein Uebergang, etwa auf die Weise, daß durch eine bestimmte Zeit bei Frankierungsmängeln nur der fehlende Betrag einfach eingehoben wird, findet nicht statt. — Natürlich, nur rücksichtslos, um recht viele Strafgelder einheben zu können!

Flußfahrt-Einschränkung. Zufolge telegraphischen Erlasses der k. k. Statthalterei wird über Antrag des Stationskommandos Pettau die Flußfahrt auf der Drau bei Pettau bis auf weiteres nur von 7 Uhr früh, dann von 1/2 12 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und nach 6 Uhr abends gestattet.

Schutzengel-Apotheke, Tegetthoffstraße 33, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 23. August. **Amtlich wird heute verlautbart:**

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Ein österreichisch-ungarisches Flieger-Geschwader unternahm einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den italienischen Flugplatz bei Mestre. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanien.

Die Streitkräfte des Generalobersten Freiherrn von Pflanzer-Baltin haben den Feind an mehreren Punkten auf seinen ersten Linien geworfen und Gefangene und Geschütze eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. August. **Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom** 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberſten v. Böhn.

Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriffe mit voller Kraft fortgeführt und Aussparung der Ancrefront nördlich von Albert auf den Abschnitten von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchsversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bailleul griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preußische Divisionen mit sächsischen und bayrischen Regimentern den Feind zwischen Morienville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu zwei Kilometer Tiefe zurück. Dann waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zurückgeschlagen.

Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, insbesondere auf Puisenx-Beaumont-Hawel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerschutz an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff hessischer Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warfen den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen auffahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attake an; sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Oise im allgemeinen ruhiger Tag. Starke Feuerkämpfe südlich der Somme flauten in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Avre kamen französische Angriffe bei Fresnieres in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette. Zwischen Oise und Aisne nahmen wir im Anschlusse an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter der Oise in der Nacht vom 21. zum 22. d. unsere Truppen vom Feind ungestört hinter die Ailette zurück. Starken Angriffen des Gegners zwischen Manicamp und Pont St. Mard wichen unsere auf dem Ostufer der Ailette noch verbliebenen Kompagnien hinter dem Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Deutscher Kronprinz.

Zwischen Bazoches und Fismes drückten wir im örtlichen Angriff amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Bei Fliegerangriffen auf das Heimatsgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf kleinerem Raum angesetzten feindlichen Geschwader zu zehn Flugzeugen durch unsere Jagdflieger sieben Flugzeuge vernichtet.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Fliegerangriffe im Süden.

Porto Corsini und der Lido von Venedig, Pola und Fasana vom Feinde bombardiert.

Wien, 23. August. Vom k. k. Kriegsministerium, Marinesektion wird verlautbart: Eine Abteilung unserer Seeflugzeuge belegten am 21. August abends die italienische Flugstation Porto Corsini mit sehr guten Erfolg mit Bomben und stellte zahlreiche Bombentreffer in den Flughallen und Baracken fest. Alle Flugzeuge sind eingerückt. Auch ein Landflugfeld am Lido bei Venedig und feindliche Barackenlager am Küstengebiet der Piave wurde wiederholt von unseren Fliegern ohne eigene Verluste angegriffen.

Die feindlichen Flieger entwickelten am 21. August und in der darauffolgenden Nacht rege Tätigkeit an der Nordadria. Pola wurde in zwei nächtlichen Angriffen mit Bomben beworfen, wobei der erste Angriff keinerlei Erfolg hatte. Einige Gesträuppbrände im Gelände erstickten bald. In Fasana wurden zwei Privathäuser beschädigt und mehrere Zivilpersonen verletzt. Einer unserer Gegenflieger hat am 21. August im Luftkampfe an der Nordadria ein italienisches Seekampfflugzeug abgeschossen.

Zerschlagener Offensivsturm.

Auch Tankangriffe zusammengebrochen

KB. Berlin, 23. August. Das Wolffbüro meldet: An der Ancre kamen wir am Morgen des 22. August einem großangelegten Angriff des Engländers durch einen heftigen Gegenangriff zwischen Courcelles und Miraumont zuvor, zerschlugen seine Bereitstellung und durchkreuzten seine Angriffspläne.

Zwischen Albert und der Somme brachen nach heftigem Artilleriefeuer um 5 Uhr 45 Min. vormittags beginnende gewaltige englische Tankangriffe in unserem Abwehrfeuer und in kraftvollem Gegenangriff unter blutigsten Feindesverlusten zusammen. Zur Erzwingung des Durchbruches nördlich von Braye zur Attake eingesetzte starke Kavallerietruppen wurden fast vernichtet.

BEKANNTMACHUNG.

Vom 16. bis einschließlich 18. September wird an der hiesigen Anstalt ein **Obst- und Gemüseverwertungskurs** stattfinden, in welchem alles Wissenswerte über den Gegenstand theoretisch und praktisch gelehrt werden wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Die Vorträge, bezw. praktischen Unterweisungen werden von 9—12 und von 2—4 Uhr abgehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche. Anmeldungen sind bis zum 8. September an die unterzeichnete Stelle zu richten.

8748 **Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.**

Aus dem Gerichtssaale.

Hinrichtung in Graz. Donnerstag früh wurde in Graz der gewesene Holzknecht Peter Rauner aus Rettenegg durch Erhängen hingerichtet. Er hatte auf der Preinlalm an einer Bergsteigerin einen Raubmord begangen. Peter Rauner ist der erste Mörder, der von Kaiser Karl nicht begnadigt wurde. Eigentümliche Gefühle dürften bei dieser Nachricht den Kramarsch und andere begnadigte Hochverräter beschleichen, welche nicht einen einzelnen Mord begingen, sondern das Leben von vielen Tausenden unserer Soldaten auf dem Gewissen haben!

Kino.

Marburger Bioskop bringt Samstag bis einschließlich Dienstag einen großen Schlagerfilm „Seine tapfere Frau", Schauspiel in einem Vorspiel und vier Akten zur Vorführung. Der Film basiert auf dem hehren Grundgedanken, daß es in dem jetzt tobenden Weltbrand die heiligste Pflicht jedes Einzelnen und besonders jeder einzelnen Frau ist, die Leiden der durch den Krieg Geschädigten zu mildern und zu lindern. Die Klaviervirtuosin Hertha Kellinger ist mit dem Maler Fritz Lehnhardt verlobt. Der Krieg bricht aus. Fritz Lehnhardt eilt an die Front, wird Fliegeroberleutnant und büßt durch eine Nervenstörung das Augenlicht ein. Zartfühlend gibt er Hertha ihr Wort zurück und beabsichtigt die Verlobung zu lösen. Doch Hertha will davon nichts wissen. Sie selbst hat durch die Rettung eines ihrer Schützlinge bei einem Brande ihre Hände so verletzt, daß sie das Klavierspiel aufgeben muß. Durch eine fromme Täuschung ahnt Fritz nichts davon und gesundet durch ihre liebevolle Pflege und Fürsorge. Diese fesselnde Handlung ist ungemein wirkungsvoll wiedergegeben.

* * *

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe **Milch** für andere Lebensmittel. Anträge unter „Milch" an die Verw. 8125

Gebe **Lebensmittel** f. Kartoffel. Anfr. in der Verw. 8659

Kleid für neunjähriges Mädchen zu kaufen gesucht, auch teilweise gegen Lebensmittel. Anf. in Verw.

Fahrradmanteldecke, gut erh. wird gegen einen Luftschlauch umzutauschen gesucht. Anfr. Obergeometer Wiesler, Reisergasse 33.

Guter **Kostplatz** in feinem Hause für Fräulein, welches die Koch- u. Haushaltungsschule besucht, wird gesucht. Adressen an Verw. 8697

Weiße hübsche **Leinenschuhe** 37, schwarze Halb- oder hohe Schnürschuhe in schönem Zustande gegen Lebensmittel zu tauschen event. zu kaufen gesucht. Herrengasse 56, 1. Stock, Tür 5, vorm. bis 12 Uhr.

Tausche graue Strümpfe für weiße. Anträge unter „Strümpe" an die Verw. 8686

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20. 8415

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf Nr. 70, St. Veit.

Kaufe mittlere Landwirtschaft, womöglich mit Vieh und Wirtschaftsinventar. Gute Lage, nette Wohnung, Bahnnähe, Holz und Streu für Hausbedarf erwünscht. Antr. unter ‚bester Preis' an die Verw. 8655

Kaufe eine kleine **Wirtschaft** in der Umgebung Marburgs, 2—4 Joch Grund. Anträge an A. C. postlagernd Eggdi-Tunnel. 8681

Nettes Haus mit Feld u. Weinhecken günstig zu verkaufen. Anfr. Lembacherstraße 54. 8715

Haus mit 2 Joch Grund, Säge um 16.000 K. Unter „Kärnten" an die Verw. 8717

Wirtschaft, Herrenhaus, reichlicher Fechsung, Viehstand um 180.000 K. Unter ‚Keine Nahrungsorge' an die Verw. 8718

Einfamilienhaus mit Garten wird in Brunndorf, Umgebung Marburg von Barzahler gesucht. Unter „Provision" an Vw. 8717

Zu kaufen gesucht

Hundehütte, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfr. in Vw. 8252

Himbeeren werden gekauft. Cafe ‚Drau'. 8100

Ausgekämmte Haare (Wirrhaare) kauft und zahlt am besten Theaterfriseur Mares, Herrengasse 27, Marburg. 8566

Größeres Hunde-Halsband. Domaschnian, Gerichtshofgasse, 1. St.

Tischteppich zu kaufen gesucht. Antr. unt. ‚Teppich' an Vw. 8646

Großes Reindl oder **Häfen** zum **Einsieden** zu kaufen gesucht. Adressen unter „Gut erhalten" an die Verw. 8644

Zahle für **Versatzscheine** die besten Preise. Adr. in Vw. 8648

Ein kleines **Wandtischerl** zu kaufen gesucht. Anfr. Burgplatz 4, Kriegsfürsorgegeschäft. 8665

Neuer oder gebrauchter kleiner **Wechselherd** oder Kasperl mit 9 Ringe zu kaufen gesucht. Angebote an die Proviantur d. Ersatz-Bataillons IR. 47, Draukaserne.

Kleines Handwagerl, gut erhalten zu kaufen gesucht. Tappeinerplatz 8. 8684

Eine hochträchtige **Kuh** oder mit Kalb wird zu kaufen gesucht Frau Lochmann, Poßruck 103, P. Ober-St. Kunigund. 8672

Zu verkaufen

Schneider-Nähmaschine. Ringschiff, preiswert zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. St. links.

Fast neuer **Trauerhut** preiswert zu verkaufen. Anf. in Vw. 8645

2 Jagdgewehre Kal. 16, drei Browningpistolen mit Munition, 1 Mauserpistole, 1 Kugelstutzen mit 65 Patronen zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. Stock links. 8015

Schöne Aepfel zu haben bei Josifovic, Frauheim. 6568

Fast neuer **Zitherkasten** zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 4, 1. Stock links. 8699

Ein **Trauerhut** und ein Herren-Halbzylinder zu verkaufen. Duchatschgasse 7, 1. Stock r. 8700

Lichtes **Stoffkostüm** um 180 K. zu verkaufen. Anfr. Schmidererg asse 5, 1. Stock im Hof. 8695

Hartes neues **Bett** samt Einsatz u. Matratze zu verkaufen. Augasse 5, 2. Stock von 9—12. 8696

Verkaufstisch 1.40 Meter lang und eine Wollkrampelmaschine zu verkaufen. Anf. Gödl, Burgg. 26.

Nachtkorsetts aus Chiffon sind zu verkaufen, Anfr. in Vw. 8674

Starke weiße **Leinenhalbschuhe** Nr. 36 zu verkaufen. Engerthg. 5, 1. Stock, Kolonie 8662

5 Halben **Birnmost** und **Obstessig** zu haben. Volksgartenstr. 17.

Holz für Wagnerei geschnitten u. ein Zweispännerwagen. Kreppel, Pobersch. 8712

Ein Paar fast neue hohe **Damenschuhe** 37 zu verkaufen. Uferstraße 12. 8708

Süßer Obstmost zu haben im Gasthaus ‚Stern', Kärntnerstr. 48. Dortselbst auch ein Pianino zu verkaufen. 8658

Zu mieten gesucht

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine 2zimmrige Wohnung mit Küche verschafft. Anfragen Luthergasse 5, Tür 4. 8605

Möbl. Zimmer für alleinstehd. Herrn sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Anträge unter „Ges. f. elektr. Industrie" an Vw. 8663

Kleines Geschäftslokal zu mieten gesucht. Zuschr. an d. Vw. unter „Geschäftslokal". 8660

Wohnung samt Verpflegung für einen Schüler gesucht. Als Zahlung Lebensmittel. Antr. unt. ‚15. September' an die Verw. 8694

Kost und **Wohnung** für einen Herrn gesucht. Antr. an die Verw. unter „K. H."

Stellengesuche

Suche für meine freien Stunden **Schreibarbeit** als Nebenbeschäftigung. Unter „Gewissenhaft und ordentlich" an die Verw. 8690

Offene Stellen

Kutscher wird gesucht, 160 Kr. Lohn und ganze Verpflegung. Filipitsch, Fleischhauerei. 8085

Modistin, erste Aufputzerin gegen gute Entlohnung für sofort gesucht Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15.

Lehrmädchen gegen Bezahlung für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 45. 8627

Schicknädchen für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15.

Schneidergehilfe für Großarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 7127

Anständiges **Mädchen** für Küche und Gasthaus wird sofort aufgenommen. Anfrage Herrengasse 32. Tabaktrafik. 8670

Winzer mit 5—6 Arbeitskräften wird bei sehr guter Bezahlung aufgenommen. Anfr. Marie Lochmann, Poßruck 102, Post Ober-St. Kunigund. 8671

Best empfohlene **tüchtige Kraft** für Materialausgabe, Lohnlistenführung event. auch als Betriebsaufseher verwendbar, der kroatischen oder slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Ausführl. Offerte nebst Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen an Zementfabrik Trifail. 8975

Mädchen für alles wird bei gutem Lohn aufgenommen. Adresse in der Verw. 8680

Ehrlicher **Bursche**, der slowenischen Sprache mächtig, wird sofort als Geschäftsdiener aufgenommen. Anfr. in der Verw. 8698

Arbeiter und Arbeiterinnen werden sofort aufgenommen in den Lagerhäusern Kriehnbergasse.

Einfache brave **Bedienerin** wird bei ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Anfr. Bismarckstraße 13, 2. Stock rechts. 8706

Junge anständige **Burschen** finden bei guter Bezahlung Beschäftigung im Gartenbaubetrieb, Langergasse 17. 8691

Nette Bedienerin für einige Tagesstunden zu 2 Personen gesucht. Anfragen Volksgartenstraße 24, parterre. 8705

Hilfsarbeiterinnen werden aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmidererg asse. 8711

Jugendlicher Hilfsarbeiter wird aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmidererg asse. 8710

Köchin, selbständig sowie **Mädchen** für häusliche und ländliche Arbeiten werden gegen gute Entlohnung und Verpflegung aufgenommen bei Voller, Weinkellerei und Weingutsbesitzer, Leitersberg bei Marburg.

Verloren-Gefunden

Krawattennadel wurde vom Sonntag auf Montag verloren. Mitte eine Perle, herum Brillanten. Als Belohnung vollen Wert der Nadel. Abzugeben Gerichtshofgasse 20. 8324

Entflohen Karnarienvogel. Abzugeben Mellingerstraße 15. 8716

Verloren am 22. August nachm. Armband, mattgold, Panzerkette massiv, am Wege Herrengasse, Theaterkanzlei, dann Hauptplatz, Badgasse, Tegetthoffstraße, Mellingerstraße. Gegen gute Belohng. abzugeben Kärntnerstraße 1, Kanzlei des Eisb.-Betr.-Detach. 8714

Korrespondenz

Aelteres intelligentes **Fräulein** sucht uneigennützige Bekanntschaft mit nur besserem Herrn zwischen 45 und 50. Unter ‚Herbst' an Vw.

Gedenke dein F.
All mein Hoffen gieng verloren, sie liegt auf Meeresgrund. L.

Fesche blonde **Wienerin**, die sich hier einsam fühlt, wünscht auf diesem Wege besseren Herrn kennen zu lernen, zwecks gemeinsamer Ausflüge. Briefe erbeten unter „Blonde Wienerin" an die Verw.

Drei solide Herren wünschen zwecks näherer Bekanntschaft mit ebensolchen Mädchen in Korresp. zu treten. Bild erwünscht, ehrenwörtlich retourniert. Anonym zwecklos. Unter ‚Graz 23, Wien 24, Triest 23' an Verw. 8720

Junger Kaufmann in Marburg mit hübschem Lebensmittelgeschäft sucht die Bekanntschaft eines lieben Marburger Mädchens zu gemeinsamen Spaziergängen u. Kaffeehausbesuch. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefällige Zuschriften sende man unter: „Man ist nur einmal jung" a. d. Verw. d. Bl. 8722

Welches liebe Marburger Mädchen würde einen hiesigen feschen, jungen Kaufmann heiraten? Nur ernste ausführliche Briefe werden beantwortet und sende man unter „Noch ohne Bezugschein" an d. Verw. d. Bl. 8721

Aelterer Witwer

mit nachweisbarem Vermögen, wünscht auf Besitz, gangb. Kaffeehaus od. gutgehendem Land-Einkehrgasthof einzuheiraten. Derselbe ist von angenehmem Aeußern, des Alleinseins müde und sehnt sich nach einem gemütlichen Heim. Anträge (anonym bleibt unberücksichtigt) mit Lichtbild, welches retourniert wird, sind erbeten unter „Gemütliches Heim L 1488" an Kienreichs Annoncen-Exp., Graz. Strengste Diske. zugesich. 8707

Zweispänner-Wagen

natur, abnehmbares Lederdach; eleganter Landauer, ledergepolstert, sowie schönes Kupee und mehrere Brustgeschirre preiswert zu verkaufen. — Graz, Brückengasse 3, Schall. 8709

Endivien- :: :: Pflanzen

zu haben. Gärtnerei Langergasse 17. 8692

Prima Portland-Zement und ungelöschter Kalk

zu haben bei 7853

J. Rogatsch
Fabriksgasse 17.

Großgasthof „Erzherzog Johann"

Während der Neuherrichtung der Gasträume

stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

M. Fellinger, Besitzer.

An- und Verkauf von Antiquitäten.
Antiquar Gyra
Tegetthoffstraße 43

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.
Kühlster, angenehmster Aufenthaltsort.

Heute einschließlich Montag

Ellen Richter Nur 4 Tage! Ellen Richter

. . . . . und führe uns nicht in Versuchung!

Großes Schauspiel aus dem Klosterleben.
In der Hauptrolle . . . . . Ellen Richter.
O, diese Dackeln! Lustige Dackelgeschichte in 2 Akten.
Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.
Ermäßigungs-Anweisungen bei diesem Programm nur bei der Halb-Sieben-Uhr-Vorstellung giltig.

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstraße.
Samstag den 24. bis 27. August
Größter Schlagerfilm der neuen Saison:

Seine tapfere Frau.

Schauspiel in 5 Akten.

Ja, so ein Filmstar!

Filmschwank von R. del Zopp. In der Hauptrolle Lia Ley.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skabioform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skabioform".

Laufbursche

mit Volksschulbildung, ehrlich und anständig, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Anfragen sind zu richten an die

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg an der Drau.

Fallobst (Aepfel) wird jedes Quantum gekauft. Auch ohne vorherige Anmeldung übernimmt fuhrenweise: Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik, Gesellschaft m. beschr. H., Tegetthoffstraße 63. 7990

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die

WANZEN!

Muster-Flasche K 4·—, große Flasche K 12·—, 1 Spritze K 2·—. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn:
Apotheke zur „Hoffnung" in Pécs (Ungarn.)

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.